

Appenzellerland

Metzgermeister haben bestanden

Appenzellerland Appenzeller Siedwürste, Appenzeller Pantli und Appenzeller Mostbröckli wurden im Januar offiziell vom Bundesamt für Landwirtschaft ins Verzeichnis der Schweizer Produkte mit geschützter geografischer Herkunft aufgenommen. Sie dürfen seither das Markenzeichen IGP (Indication géographique protégée) tragen, wenn ihre Hersteller die strengen Anforderungen des Pflichtenhefts erfüllen und Mitglieder der Sortenorganisation Appenzeller Fleischspezialitäten sind.

In den vergangenen sechs Monaten überprüfte das Schweizer Zertifizierungs-Unternehmen ProCert AG alle Mitgliederbetriebe der Sortenorganisation. Das Resultat: Sämtliche 18 Betriebe erfüllen die anspruchsvollen Anforderungen des Pflichtenhefts und dürfen die offiziellen Logos der Appenzeller Fleischspezialitäten IGP auf ihren Produkten verwenden und mit ihnen werben. Die Zertifikate wurden kürzlich feierlich an die Mitglieder überreicht. Markus Walt, Leiter des Innerhoder Amtes für Wirtschaft, gratulierte der Sortenorganisation zu diesem Meilenstein. (pd)

Stimmfreigabe zur Hornkuh-Initiative

Ausserrhoden Der Vorstand des Bauernverbandes Appenzell Ausserrhoden (BVAR) hat zur Hornkuh-Initiative Stimmfreigabe beschlossen. Der Vorstand ist der Meinung, dass eine finanzielle Unterstützung für Kühe und Ziegen, die Hörner tragen, nicht in die Bundesverfassung gehört. Es sei jedem Tierhalter selber überlassen, ob er Tiere mit oder ohne Hörner halten möchte, heisst es in einer Mitteilung des Verbandes. (pd)

Bewilligung erteilt

Innerrhoden Die Standeskommission hat eine Bewilligung für die Benutzung des Landsgemeindeplatzes für eine Fasnachtsbar sowie eine Sammelbewilligung zu Gunsten der Caritas Schweiz erteilt. Laut einer Medienmitteilung der Ratskanzlei Innerrhoden wurde dem Pfarreirat St. Mauritius Appenzell für die Aktion «Eine Million Sterne» der Caritas Schweiz eine Sammelbewilligung erteilt. (red.)

ANZEIGE

KIA Alle Modelle mit 7 Jahren Garantie



Die pure Lust am Fahren. Der neue 4x4 Kia Stinger. ab Fr. 59'200.--

hirm Hirm Appenzell AG
9050 Appenzell-Aemterstrasse
Telefon 071 787 36 36 • www.hirm.ch



Gesucht werden Frauen, die sich gegen die Überzahl an männlichen Vertretern in der Politik aufheben.

Bild: APZ

Die Frauen sollen mitreden

Ausserrhoden Damit die Frauen die Angst vor politischen Ämtern ablegen können, organisiert die Frauenzentrale einen Informationsanlass. Sechs Politikerinnen berichten von ihren Erfahrungen.

Bruno Eisenhut
bruno.eisenhut@appenzellerzeitung.ch

Frauen und Politik – in Appenzell Ausserrhoden kommt diese Kombination zu wenig vor, findet die Frauenzentrale AR. Deshalb wird sie aktiv und lässt anlässlich eines Podiums aktive Politfrauen aus ihrem Alltag erzählen. Vorstandsmitglied Jennifer Abderhalden ist für den Anlass verantwortlich und erwartet einiges von der Diskussion im evangelischen Kirchgemeindehaus in Teufen. «Die Frauen sollen nach Hause gehen und davon überzeugt sein, dass sie die politische Tätigkeit auch bewältigen könnten», so die Organisatorin. Genau hier orten aktive Politikerinnen nämlich das Problem. So auch Margrit Müller, Kantonsrätin und Gemeindepräsidentin von Hundwil. Sie wird am 15. November zusammen mit anderen Politikerinnen aus dem

Kanton auf dem Podium stehen und will mit ihrer Kernbotschaft Frauen zur Mitgestaltung motivieren. Viele Frauen würden Mühe bekunden, ein öffentliches Amt zu übernehmen, so Müller. Sie wolle die Frauen motivieren, öffentlich hinzustehen.

Ähnlich erklärt dies auch Claudia Frischknecht. Selber gehört sie als CVP-Mitglied dem Kantonsrat an und wird am Anlass der Frauenzentrale mitwirken. Bei den Frauen komme sehr schnell der Gedanke, ob sie einem politischen Mandat auch gewachsen seien, bei den Männern stelle sie diese Grundsatzüberlegung selten fest.

Frauen sind in politischen Ämtern unterzählig

Mit dem Anlass «Frau macht Politik» sollen Frauen, welche ein politisches Amt unmittelbar oder mittelfristig nicht aus-

schliessen, angesprochen werden, erklärt Jennifer Abderhalden von der Frauenzentrale. Im Kantonsrat beträgt der Frauenanteil derzeit einen knappen Vier-

Sie stehen Red und Antwort

Am Diskussionsanlass der Frauenzentrale vom Donnerstag, 15. November, stehen folgende Frauen für Fragen und Informationen bereit:

- Judith Egger, Kantonsrätin SP, Speicher
- Claudia Frischknecht, Kantonsrätin CVP, Herisau
- Susanne Lutz, Kantonsrätin FDP, Grub
- Margrit Müller, Gemeindepräsidentin und Kantonsrätin PU, Hundwil
- Inge Schmid, Gemeindepräsi-

dentin und Präsidentin der Gemeindepräsidentenkonferenz, Bühler

• Karin Steffen, Gemeinderätin PU, Reute

Moderiert wird der Anlass durch Jennifer Abderhalden, Vorstandsmitglied der Frauenzentrale Appenzell Ausserrhoden. (red.)

Hinweis
Durchführung: Donnerstag, 15. November, 19.30 Uhr im ev.-ref. Kirchgemeindehaus in Teufen.

sich dies bei den Gesamterneuerungswahlen 2019 ändern. Mit dem Diskussionsanlass lanciert die Frauenorganisation einen ersten Anlass. Vor den Wahlen soll auch die Wahlzeitung wieder in die Ausserhoder Briefkästen verteilt werden, so Abderhalden. Darin sind dann alle kandidierenden Frauen aufgeführt.

Die Frauenzentrale ist ein unabhängiger kantonaler Frauendachverband mit 41 Kollektiv- und rund 450 Einzelmitgliedern. Die Organisation engagiert sich im sozialen und politischen Bereich und unterstützt Anliegen von Frauen in Familie, Bildung, Beruf und Politik. Dass die Frauen seit dem Rücktritt von Marianne Koller-Bohl nicht mehr in der Ausserhoder Regierung vertreten sind, wird von den Verantwortlichen der Frauenzentrale als mittelfristig untragbarer Zustand beurteilt.

Sprachaustausch mit der Westschweiz ausbauen

Trogen Rektor Francis Rossier von Lycée de la Planta in Sion kam am Freitag gleich mit einem ganzen Car und über 50 Schülerinnen und Schülern auf Erkundung an die Kanti Trogen.

Der Walliser Rektor und Kanti-Rektor Marc Kummer wollen die 2015 begonnenen gegenseitigen Schüleraustausch auf 2020 ausbauen. Sie sind überzeugt, dass mit diesem Austausch die andere Sprache für das Leben gelernt ist und das gegenseitige Verständnis der Landesregionen gestärkt wird. Sie sehen das Wallis und das Appenzellerland als ideale Partner. Bildungsdirektor Alfred Stricker begrüsst die Schar persönlich und gab ihnen auf Französisch mit: «Wer sich im Leben weiterentwickeln will,



Walliser (rechts) und Trogener Lehrpersonen mit Regierungsrat Alfred Stricker (links vorne) mit interessierten Schülerinnen und Schülern aus Sion.

Bild: PD

muss seinen Blickwinkel verändern.» Anschliessend wurden die Walliser Jugendlichen von früheren Trogener und von aktuellen welschen Austauschschülern über den Campus geführt. Es fanden angeregte Diskussionen statt. Wenn das Vorhaben auf Resonanz stösst, braucht es zahlreiche offene Gastfamilien im ganzen Appenzellerland. Gut gelangt stiegen die Jugendlichen wieder in ihren Bus. Es werden sicher Diskussionen an vielen Familientischen folgen. (pd)